

öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Ausschuss für Umwelt und Technik

Sitzung am 06.05.2013

TOP 1.2: Abfallbilanz 2013

A. Beschlussvorschlag:

Die Abfallbilanz 2012 wird zur Kenntnis genommen.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen: siehe Vorlage

Haushaltsmittel werden nicht benötigt (kostenneutral)

Anlagen:

öffentlich**Abfallbilanz 2013**

Seit 2005 werden die Land- und Stadtkreise in der „Landesliga“ der Abfallbilanz von Baden-Württemberg in fünf verschiedene Siedlungsstrukturtypen eingeteilt:

1. Kernstädte in Agglomerationsräumen
2. Hochverdichtete Kreise in Agglomerationsräumen
3. Kernstädte in verdichteten Räumen
4. Verdichtete Kreise in verdichteten Räumen
5. Ländliche Kreise

Innerhalb des jeweiligen Siedlungsstrukturtyps wird die Reihenfolge der Land- und Stadtkreise berechnet.

Der Zollernalbkreis ist dem Siedlungstyp 4, „Verdichtete Kreise in verdichteten Räumen“, zugeordnet und belegte in dieser Kategorie in der Abfallbilanz 2011 mit 95 kg Haus- und Sperrmüll (ohne Wertstoffe, Biomüll, Grünabfälle) erneut den zweiten Rang.

Über alle Siedlungsstrukturtypen hinweg betrachtet hatte sich der Zollernalbkreis gegenüber den Vorjahren um einen Platz verbessert und lag auf dem 4. Rang.

In der Abfallbilanz 2012 könnte der Zollernalbkreis bei der Platzierung etwas abfallen, da das Aufkommen für Haus- und Sperrmüll pro Einwohner sich gegenüber den Vorjahren auf nunmehr 98,17 kg erhöht hat (2011, 93,71 kg). Wesentlich dazu beigetragen hat die Zunahme des Sperrmülls von 2011 auf 2012 um 52,97 % (13,65 kg – 20,95 kg), wogegen die Hausmüllmengen in diesem Zeitraum um 3,88 % (80,06 kg – 77,22 kg) gesunken sind.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Anteil, der an die öffentliche Restmüllabfuhr angeschlossenen Gewerbebetriebe mit knapp über 4.000 nahezu konstant geblieben.

Wie jedes Jahr wird die Landesregierung kurz vor der Sommerpause im Rahmen einer Pressekonferenz über das Ergebnis der Abfallbilanzen aller Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg informieren.

Die Entwicklungen der Abfallmengen im Zollernalbkreis sind nachfolgend umfassend dargestellt.

Für die landesweiten Vergleiche in der „Landesliga“ sind lediglich die Haus- und Sperrmüllmengen von Interesse.

Den Berechnungen liegt die Einwohnerzahl am 30.6.2012 mit 187.480 Einwohnern zugrunde.

1. Hausmüll und Sperrmüll aus der öffentlichen Müllabfuhr

Wie die nachfolgende Tabelle 1 zeigt, ist die Gesamtmenge für Restmüll gegenüber dem Vorjahr gesunken, dagegen hat die Sperrmüllmenge zugenommen und bewegt sich jetzt

öffentlich

wieder auf dem Niveau der Jahre 2009 und 2010, also vor Einführung der Sperrmüllsammlung auf Abruf. Seit März 2012 kann der Sperrmüll alternativ zur Abholung am Grundstück auch ein Mal im Jahr vom Abfallerzeuger selbst auf der Kreismülldeponie angeliefert werden. 2012 haben insgesamt 585 Anlieferer hiervon Gebrauch gemacht und 84,76 Tonnen Sperrmüll angeliefert. Dies entspricht 2,16 % des Gesamtsperrmülls.

Der Sperrmüll wird bei der Firma Korn in Albstadt-Ebingen sortiert und aufbereitet.

Insgesamt liegt die Gesamtsumme von Rest- und Sperrmüll in 2012 deutlich über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre.

Tab. 1: Mengen Restmüll und Sperrmüll aus der öffentliche Müllabfuhr

	2005		2006		2007		2008		2009		2010		2011		2012	
	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E
Restmüll öffentlich	14.038,82	72,77	14.237,48	73,96	13.969,34	72,77	14.183,75	74,22	14.329,60	75,48	14.444,68	76,40	15.062,10	80,06	14.477,56	77,22
Sperrmüll	2.763,42	14,32	2.694,98	14,00	2.893,00	15,07	3.120,27	16,33	3.832,49	20,19	4.052,02	21,43	2.568,17	13,65	3.928,41	20,95
Summe	16.802,24	87,09	16.932,46	87,96	16.862,34	87,84	17.304,02	90,55	18.162,09	95,67	18.496,70	97,83	17.630,27	93,71	18.405,97	98,17

2. Biomüll und Grünabfälle

Wie die folgende Tabelle 2 zeigt, ist die Biomüllmenge mit 7.765,68 Tonnen (41,42 kg je Einwohner) gegenüber dem Vorjahr (7.471,96 Tonnen bzw. 39,72 kg je Einwohner) wieder etwas angestiegen, liegt aber immer noch deutlich hinter den Mengen der früheren Jahre zurück.

Von 58.235 für die Müllabfuhr veranlagten privaten Grundstücken sind 35.531 Grundstücke (rd. 60 %) neben der Restmüllabfuhr auch zur Biomüllabfuhr veranlagt. Einer Empfehlung der Studie „Optimierung der getrennten Bioabfallerfassung“ von Prof. Dr. Scheffold (siehe Drucksache UT-Nr. 9/2012) folgend, wurde bei der Neukalkulation der Abfallgebühren ab 2013 auf die separate Grundgebühr für die Biotonne verzichtet und die Kosten in eine allgemeine Grundgebühr eingerechnet. Bereits in den ersten Wochen nach Versenden der Abfallgebührenbescheide konnte eine vermehrte Bestellung von Biotonnen verzeichnet werden. Für knapp 250 bisher von der Biotonne befreiten Grundstücke wurde zwischenzeitlich eine Biotonne bestellt. Es bleibt nun abzuwarten, ob mit diesem Trend auch eine entsprechende Zunahme der Biomüllmengen einhergeht.

Bei den gewerblich veranlagten Grundstücken beträgt der Anschlussgrad an die Biotonne mit 937 von 4.037 Betrieben knapp über 23 %.

In der mengenmäßigen Betrachtung werden dem Landkreis knapp 96 % der Biomüllmenge von privaten Haushaltungen überlassen, lediglich etwas mehr als 4 % der Biomüllmenge stammt aus gewerblicher Herkunft, für die im Übrigen auch keine Anschluss- und Überlassungspflicht besteht.

Bei den Grünabfallmengen sind jährlich größere Schwankungen festzustellen, die in der Regel von den wechselnden Mengen der kommunalen Grüngutlagerplätze herrühren. Im

öffentlich

Vergleich zum Vorjahr haben die Gesamtmengen nach einer Steigerung im letzten Jahr nun wieder leicht abgenommen, liegen aber im langjährigen Mittel.

Die Werte aus der Grüngut-Straßensammlung sind nur eingeschränkt mit den Jahren vor 2006 vergleichbar. Erst seit 2006 werden die Grünabfallmengen aus der Straßensammlung verwogen. Vorher wurden die Sammelmengen anhand der geschätzten Kubikmeterzahl mit einem vorgegebenen Faktor in Tonnen umgerechnet.

Tab. 2: Mengen Biomüll und Grünabfälle in Tonnen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Biomüll	9.254,54	9.056,70	8.730,96	8.562,96	8.522,98	8.349,36	7.471,96	7.765,68
Grünabfälle Sammlung	2.134,67	1.174,76	1.044,44	1.073,27	1.085,08	940,10	762,22	821,32
Grünabfälle WZ	921,18	956,62	990,32	1.004,98	1.100,96	929,54	966,92	957,60
Grünabfälle Plätze Gemeinden	6.256,29	5.324,92	4.911,34	5.019,25	6.892,43	5.957,92	6.811,19	6.234,16
Grünabfälle Deponie	22,40	12,90	4,30	632,06	359,78	5,78	0,00	0,00
Weihnachtsbäume	55,64	66,96	60,12	54,40	53,99	46,99	45,36	43,81
Grünabfälle Gesamt	9.390,18	7.536,16	7.010,52	7.783,96	9.492,24	7.880,33	8.585,69	8.056,89
Biomüll und Grünabfälle	18.644,72	16.592,86	15.741,48	16.346,92	18.015,22	16.229,69	16.057,65	15.822,57

3. Wertstoffe

Wertstoffe sind eine seit Jahren maßgebliche Größe in unserer Abfallwirtschaft. Die Summe der wichtigsten Wertstoffe ist auch im Berichtsjahr weitgehend stabil geblieben. Sie sind mit knapp über 65 % am Gesamtabfallaufkommen beteiligt.

Damit erfüllt der Zollernalbkreis heute bereits die Vorgaben des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes, wonach ab 2020 eine Verwertungsquote von mindestens 65 % festgeschrieben ist.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Mengenentwicklung der Wertstoffe von 2005 bis 2012.

Tab. 3: Mengen der Wertstoffe

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Papier / Pappe in t	15.855,21	16.181,84	16.312,38	14.814,84	15.560,13	16.079,08	16.019,32	15.679,82
Glas in t	5.233,90	5.122,47	4.955,72	4.808,14	4.924,42	4.847,73	4.877,86	4.787,20
Leichtverpackungen in t *	4.244,23	4.246,88	3.812,79	4.774,47	4.282,45	4.292,41	4.325,01	4.137,15
Metallschrott in t**	1.831,29	1.273,71	803,52	661,47	846,90	721,06	720,54	702,72
Altholz in t	5.194,52	5.154,01	5.336,02	5.315,04	5.499,43	5.565,75	4.282,32	4.364,64
Summe Wertstoffe in t	32.359,15	31.978,91	31.220,43	30.373,96	31.113,33	31.506,03	30.225,05	29.671,53
Elektroschrott WZ in t	345,56	432,74	443,40	365,64	504,40	428,32	444,42	494,96
Kühlgeräte Stück	6.254	6.512	6.094	6.602	7.101	6.781	6.467	6.833
Fernseher / Monitore Stück	11.800	14.645	14.987	16.516	19.872	20.160	18.311	19.216
* ohne Sortierreste								
** inkl. Haushaltsgroßgeräte								

Auf Grund des hohen Preisniveaus ist die über den Landkreis verwertete Schrottmenge noch einmal geringfügig zurück gegangen.

Der weitaus größte Teil des im Landkreis anfallenden Metallschrotts wird über gewerbliche Aufkäufer vermarktet, so wurde im vergangenen Jahr wie bereits im Vorjahr keine einzige

öffentlich

Schrottsammlung von Vereinen über uns abgewickelt. Ab 2013 dürfen die Vereine die sogenannte Weißware nach dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz nur als Beauftragte des Landkreises sammeln. Es ist deshalb davon auszugehen, dass dann die über den Landkreis verwerteten Mengen wieder ansteigen werden.

Bei Elektroschrott sowie Fernsehern/Computermonitoren und Kühlgeräten haben sich die Mengen gegenüber dem Vorjahr wieder etwas erhöht, erreichen aber nicht mehr ganz die Höchststände der Jahre 2010 bzw. 2009.

Die erfasste Papiermenge hat sich gegenüber den beiden Vorjahren leicht verringert und liegt nun genau im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Wie Tabelle 4 zeigt, haben die Mengen einheitlich bei allen Erfassungssystemen abgenommen, wobei prozentual die Abnahme in den Wertstoffzentren am stärksten (12,8 %) und bei der Papiertonne am geringsten (0,95 %) war. Die von den Vereinen gesammelten und mit dem Landkreis abgerechneten Mengen haben im Vergleich zum Vorjahr um rund 4 % abgenommen. Die Abnahme beruht auf einer leicht gesunkenen durchschnittlichen Menge pro Sammlung, da die Zahl der Vereinssammlungen mit 276 gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben ist (siehe Tabelle 5). Hier wirkt sich der garantierte Zuschuss des Landkreises in Höhe von 40 EUR je Tonne positiv aus.

Tab. 4: Die Entwicklung der Altpapiermengen der einzelnen Erfassungssysteme in Tonnen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Vereinssammlungen	3.202,23	3.125,02	3.041,39	1.322,45	2.108,24	2.782,17	2.620,89	2.514,23
Wertstoffzentren	829,41	847,22	853,82	864,16	921,85	886,75	886,51	772,78
Depotcontainer	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Papiertonne	11.823,57	12.209,60	12.417,17	12.628,20	12.530,04	12.410,16	12.511,92	12.392,81
Gesamt	15.855,21	16.181,84	16.312,38	14.814,81	15.560,13	16.079,08	16.019,32	15.679,82

Tab. 5: Vergleich der über den Landkreis abgerechneten Vereinssammlungen für Altpapier

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl der Sammlungen	297	299	304	95	183	285	277	276
Menge in t	3.202,23	3.125,02	3.041,39	1.322,45	2.108,24	2.782,17	2.620,89	2.514,23
Durchschnitt pro Sammlung in t	10,78	10,45	10,00	13,92	11,52	9,76	9,46	9,1

4. Müllmengen Selbstanlieferung Kreismülldeponie

Tab. 6: Mengen Selbstanlieferer Gewerbe in Tonnen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gewerbemüll Selbstanlieferung	10.528,30	10.592,50	8.285,42	9.307,98	7.968,07	12.050,73	8.803,06	12.752,32

Unter der Rubrik „Selbstanlieferung Gewerbe“ sind nicht nur die Direktanlieferungen von Gewerbebetrieben enthalten, sondern auch die Summe der Kleinanlieferungen unserer Bürger für Rest- und Sperrmüll. Nicht enthalten sind die Anlieferungen von Abfallerzeugern,

öffentlich

die Sperrmüll mit dem Sperrmüll-Anmeldeformular kostenlos angeliefert haben (siehe oben „Hausmüll und Sperrmüll aus der öffentlichen Müllabfuhr“). Die deutliche Zunahme der Abfallmengen im Jahr 2012 liegen in der höheren Menge der zur Deponierung geeigneten Abfälle wie z. B. Mineralfasern und Gipsabfälle (+ 62 %) sowie der Abfälle, die energetisch verwertet werden können (+ 15 %) begründet. Die Abfälle zur thermischen Beseitigung (Verbrennung) haben dagegen um über 15 % abgenommen.

Nachfolgende Tabelle 7 zeigt die Entwicklung der Selbstanlieferungen Gewerbemüll der Jahre 2008 bis 2012 nach Entsorgungsart.

Tab. 7: Mengen Gewerbemüll Selbstanlieferungen nach Entsorgungsart

	2008		2009		2010		2011		2012	
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%
Deponierung	4.954,54	53,23	5.020,31	63,01	9.676,66	80,30	6.644,36	75,48	10.772,24	84,47
Thermische Beseitigung (T-plus)	3.081,64	33,11	2.480,56	31,13	1.991,47	16,53	1.653,38	18,78	1.399,30	10,98
Energetische Verwertung (Firma Korn)	1.271,80	13,66	467,20	5,86	382,60	3,17	505,32	5,74	580,78	4,55
Gesamt	9.307,98	100,00	7.968,07	100,00	12.050,73	100,00	8.803,06	100,00	12.752,32	100,00

5. Müllmengen nach Entsorgungsart

Ebenso wie für die Wertstoffe werden die Restabfälle je nach Art und Beschaffenheit unterschiedlich verwertet bzw. entsorgt.

In die energetische Verwertung, also in die Ersatzbrennstoff-Aufbereitung, gehen die heizwertreichen Gewerbeabfälle, aber auch der Sperrmüll aus der öffentlichen Abfuhr und geeignete Abfälle von Kleinanlieferungen.

Der sonstige Restmüll wird über die T-plus in den Müllheizkraftwerken Stuttgart-Münster und Zürich-Josefstraße entsorgt.

Inerte Abfälle zur Deponierung sind in erster Linie mineralische, nicht mehr verwertbare Bauabfälle (z. B. Mineralfaserprodukte, Gipsabfälle, verunreinigter Bodenaushub usw.).

öffentlich

Tab. 8: Mengen aller Restabfälle nach Entsorgungsart in Tonnen

	2008	2009	2010	2011	2012
Müllheizkraftwerk T-plus					
Hausmüll öffentliche Abfuhr	12.596,74	13.887,19	14.444,68	14.354,94	14.477,56
Heizwertarmer Gewerbemüll	3.081,64	2.480,56	1.991,47	1.653,38	1.399,30
Verbrennung gesamt	15.678,38	16.367,75	16.436,15	16.008,32	15.876,86
Ersatzbrennstoffaufbereitung Firma Korn					
Hausmüll öffentliche Abfuhr	1.587,01	442,41	0,00	707,16	0,00
Sperrmüll öffentliche Abfuhr	3.120,27	3.832,49	4.052,02	2.568,17	3.928,41
Heizwertreicher Gewerbemüll	370,76	285,60	189,78	234,78	318,60
Kleinanlieferungen	901,04	181,60	382,60	270,54	262,18
gesamt EBS	5.979,08	4.742,10	4.624,40	3.780,65	4.509,19
Deponierung					
Inerte Abfälle zur Deponierung	4.954,54	5.020,31	9.676,66	6.644,36	10.772,24

Wie auch schon bei den Gewerbemüll-Selbstanlieferungen ausgeführt, hat die Menge der deponierten Restabfälle gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen. Dasselbe trifft auch auf die heizwertreichen Abfälle zu. Hier hat sich vor allem die Zunahme des Sperrmülls ausgewirkt. Die Abfälle, die in die Verbrennung gingen, haben seit drei Jahren nun wieder leicht abgenommen. Erstmals wurde 2012 annähernd die gleiche Menge an Restabfällen entweder deponiert oder als Ersatzbrennstoffe aufgearbeitet wie über T-plus entsorgt wurde.

6. Unerlaubte Abfallablagerungen

Die Anzahl der Meldungen über unerlaubte Abfallablagerungen im Außenbereich ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit 52 gegenüber 53 des Vorjahres praktisch gleich geblieben und liegt weiterhin auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre, also deutlich niedriger wie im Zeitraum 2001 bis 2004.

Am häufigsten wird bei den unerlaubten Abfallablagerungen Sperrmüll (25 %), Restmüll (20 %), Reifen (13 %) sowie Bauschutt und Metallschrott (je 8%) festgestellt.

öffentlich

Wilde Müllablagerung

